

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

10.4.1877 (No. 148)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905071)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Fig., für Anwohner mit 15 Fig., Reclamen mit 20 Fig. pro 3 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Hüttner u. Winter in Oldenburg; Haagenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wölfe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlott in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. L. Danne u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr. 148.

Brake, Dienstag, 10. April 1877.

2. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „Braker Zeitung“ werden noch fortwährend von allen Postanstalten, Briefboten und in der Expedition zu Brake (Breitestraße) zum Preise von 1 Mark ex clus. Postauschlag entgegen genommen. Die noch vorrätigen Nummern werden auf Wunsch gratis und franco nachgeliefert.

Brake.

Die Expedition.

**** Jever, 2. April.** Wie alljährlich seit 1871 sind an den Fürsten Biemarck die herkömmlichen 101 Reichsteier von den „Getreuen in Jever“ abgefaßt. Der begleitende Spruch lautete:

„Bodem ein Ei,

Dem braven Schweppermann — zwei!“

(Anmerkung. Im Jahre 1322 kämpfte der Kaiser Ludwig der Vater mit dem Ungarischen Kaiser in der Schlacht bei Mühldorf in Bayern. Die Schlacht wurde durch die glückliche Führung des Feldhauptmann Schweppermann gewonnen, der, unterstützt von dem Burggrafen von Nürnberg, einem Ahnherrn unseres Kaisers, den Gegner schlug. Nach der Schlacht war Mangel an Lebensmitteln, ein Korb mit Eiern ward gefunden, und sorgte der Kaiser zuerst für Schweppermann, indem er die oben angeführten Worte sprach.)

**** Ovelgönne.** Auch hier soll, dem Vernehmen nach, beim Großh. Staatsministerium beantragt werden, für die Zukunft die Concessionirung zur Wirtschaft von der Bedürfnisfrage abhängig machen zu dürfen, da die Zahl der Wirtschaften in unserm Amtsbezirk nach und nach von 41 auf 83 gestiegen sind.

**** Atns.** Am 15. d. M. wird, dem Vernehmen nach, Herr Pastor Gramberg durch Herrn Geh. Ober-Kirchenrath Nielsen in sein Amt eingeführt werden.

führt werden.

**** Noddenkirchen.** Der „Butj. Zig.“ schreibt man von hier: „Es wird nichts so fein gesponnen, endlich kommt an die Sonnen!“ — Ein von hier gebürtiger Schuhmachergeselle Namens T. arbeitete vor dem letzten Feldzuge in Paris. Bei der 1870 dort stattfindenden Ausweisung der Deutschen wurde auch er verbannt (wenigstens gab er so vor), kehrte nach hier zurück und betrieb sein Geschäft. Bald nachher kam ein Brief aus Paris an den hiesigen Gemeindevorsteher; dieser, der französischen Sprache nicht mächtig, ließ T. kommen, um den Brief zu lesen. Der Inhalt desselben war: Eine Pariserin bittet den „Maire“ in Noddenkirchen um Auskunft über den Schuhmacher T. von hier, der mehrere Jahre in Paris gewohnt habe und ihr Mann sei. Der anwesende T., vom Gemeindevorsteher in dieser Sache befragt, erklärt aber, die betreffende Frau sei nicht ihm wirklich angetraut, sondern es sei nur seine sog. „Frau zur linken Hand“ gewesen. Der Gemeindevorsteher begnügte sich mit dieser Aussage, gab aber, als später die Ständesämter aufstamen, den Brief an den Ständesbeamten ab. — T. verließ wieder Noddenkirchen, arbeitete in vielen Städten und war während der letzten zwei Jahre in Bremerhaven. Von dort kam er häufig hier auf Besuch, verlobte sich mit einer Näherin, Namens D. zu Abscheid, und sollte jetzt Hochzeit gemacht werden. Der Ständesbeamte ließ sich von T. einen Handschlag an Eidesstatt geben, daß die Pariserin nicht seine rechtmäßige Gattin sei, und erfolgte hierauf das Aufgebot im Stutterkasten. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten und das Unglück schreiet schnell!“ Der Ständesbeamte, dem der betr. Brief doch verdächtig vorkommt, berührt sich hiermit keineswegs, sondern wendet sich an den deutschen Consul in Paris; die bald darauf erfolgte Antwort lautet denn auch dahin, daß die in Rede stehende Frau T.'s rechtmäßige Gattin sei, selbige noch in Paris lebe und in sehr

kümmerlichen Verhältnissen sich befinde. Der Fußbekleidungskünstler ist nun wegen Meined durch Handschlag unter Anklage gestellt; er wurde vor etwa 14 Tagen verhaftet und nach Barel transportirt.

**** Gleseth, 2. April.** Heute fand hier unter Leitung des Herrn Ober-Kirchenraths Ramsauer die Pfarrenwahl statt und erhielt Pastor Gramberg in Schweiburg 352, Pastor Verlage in Neuenbe und Pastor Brake in Oldenburg je eine Stimme.

— In einer am letzten Montag stattgefundenen Sitzung der Direction und des Ausschusses der 3. Gleseth'scher Assurance-Compagnie ward zur Dedung aus dem Rechnungsabschlusse vom vorigen Jahre sich ergebenden Defizits beschlossen, von den Aktionären einen Einchuß von 30,000 Mk. (für jede der 5000 Aktien à 6 Mk.) einzufordern, und muß die Zahlung am 15. Mai geleistet werden.

**** Zwischenahn.** Die Anlagen des Torfwerkes sind in kürzester Zeit beendigt und wird dasselbe bald in Betrieb gesetzt werden. Vor kurzem ist dasselbe durch Ankauf einer großen Moorfläche vom Staate bedeutend vergrößert.

— Das vorläufige Ende der hiesigen Bierbrauerei ist natürlich Hauptgegenstand des Gesprächs. Wenn eine Brauerei im Oldenburger Lande gut, sehr gut bestehen kann, so ist es unrichtig die Brauerei in Zwischenahn. Wasser gut, Eis billig, Feuer verhältnismäßig billig, Arbeitslohn nicht übertrieben hoch, Lage an den Eisenbahn zc. zc. Hoffen wir, daß diese Brauerei bald unter anderen Verhältnissen (Actiengesellschaft) wieder aufleben werde.

— Der Kriegerverein bezieht hier gut. Es wird für denselben Interesse gezeigt. Zur Zeit sind demselben schon nahe an 70 Mitglieder beigetreten. In der letzten Vereinsversammlung hielt der Lehrer Meyer von Aschauerfeld einen sehr interessanten Vortrag über Graf Gerhard von Oldenburg. Für die nächsten Versammlungen sind schon verschiedene Vorträge angemeldet.

Der Fährdrieh von St. Cloud.

Novelle aus dem deutsch-französischen Kriege

von F. Klind.

(Fortsetzung.)

Crevette sah den Garbisten triumphirend an, sie freute sich königlich über den klugen Einfall, den sie gehabt. Etwas Interessanteres als diese Idee ließ sich doch kaum denken.

Crevette hatte die freie Zeit, welche ihr im Wodewarenmagazin der Madame Delaroché geblieben, größtentheils zum Lesen der unterhaltenden Romane ihrer gelehrten, talentvollen Landsleute benutzt und sie fühlte sich vollständig zu einer Paul de Kock'schen Heldin herangereift.

Julie konnte kaum ihre Freude verbergen. So leicht hatte sie sich das Alles nicht gedacht. Das Schicksal war ihr günstig. Nun war es gar Crevette selbst, welche den Weg zur Befreiung Armand's angeben wollte und das überstieg doch gewiß ihre kühnsten Erwartungen.

„Ja, sehen Sie mich nur so erkant an, Raoul ich weiß, was ich spreche,“ fuhr Crevette fort. „Wir wollen Monsieur d'Epinaffe befreien und zwar in dieser Nacht, in dieser Stunde. Monsieur Rigault wird, wie er mir gesagt hat, nicht vor morgen Mittag zurückkehren — wir haben also viel Zeit

vor uns. Wenn dann Monsieur d'Epinaffe ein so gütiger Herr ist, so wird er uns seine Befreiung auch belohnen. Er schafft uns einen kleinen, bescheidenen Hausstand an und dann leben wir so glücklich mit einander wie die Turkeltauben.“

Crevette tanzte vor Freuden bei dieser Aussicht im Zimmer herum.

„Ach Crevette, ich würde Ihnen ewig dankbar sein, wenn Sie mir meinen Herrn erschelten, aber das wird so leicht nicht gehen,“ sagte Julie, „ich sehe noch gar kein Mittel und keinen Weg.“

„Aber ich sehe Mittel und Wege genug,“ jubelte Crevette. „Seien Sie nur nicht gar so langweilig und grämlich, Raoul, es ist ja ein Kinderpiel, einen Gefangenen zu befreien. Sehen Sie da, das ist Monsieur Rigault's Schreibtiisch, wo alle möglichen Scheine durcheinander liegen. Ich, oder auch Sie selbst, wenn Sie eine etwas festere Handschrift haben, stellen einen solchen Schein aus, daß Sie den Baron d'Epinaffe zum Verhör führen sollen, denn Sie müssen wissen, Raoul, er ist nicht einmal verhöört, weil man das bei einem solch' erwiefsenen Anhänger des kaiserlichen Hauses für überflüssig hielt.“

„Aber in der Nacht, Mademoiselle Crevette,“ warf Julie schüchtern ein.

„Nah! Tag oder Nacht, Raoul, es verlohnt sich noch nicht einmal der Mühe, darnach zu fragen. Es geschieht so wunderbare Dinge in jetziger Zeit, daß der Gefangniswärter noch nicht einmal darnach fragen wird — überdies hält die Commune seit zwei Tagen auch des Nachts ihre Sitzungen. Sie tragen

die Uniform der Commune — sollte es da wohl fehlen? Ach, ich sage Ihnen, diese Befreiung ist ein Kinderpiel.“

Während dieser Worte war Crevette an Monsieur Rigault's Schreibtisch getreten und hatte denselben mit einem ihrer Schlüssel geöffnet. Hastig wühlte sie unter den verschiedenen gedruckten Papieren, nahm die Feder zur Hand und füllte mit grobem Geschick einen Schein aus. Nun noch Monsieur Rigault's Siegel und dann eilte sie jubelnd auf Julie zu, die von den auf sie eindringenden Gefühlen sprachlos war.

„Nacht keine Weitläufigkeiten, Bürger. Hier steht Ihr den vom Bürger Rigault unterschriebenen Schein, daß der Gefangene zum Verhör gebracht werden soll. Platz da, wenn ich bitten darf.“

„Aber ich sage Euch, es ist ein Versehen, es muß ein Versehen sein,“ brummte ärgerlich der Gefangenenwärter. „Der da drinnen ist längst zum Tode verurtheilt und soll morgen mit dem Frühsteifen erschossen werden.“

„Eben darum, Bürger. Hütet Euch, nicht dem Willen der Commune entgegen zu handeln, sie versteht keinen Spaß. Wie heißt der Gefangene?“

„Armand d'Epinaffe.“

„Nun steht Ihr denn nicht, daß hier derselbe Name steht und nun macht keine Thorheiten mehr, laßt mich durch, ich habe keine Zeit zu verlieren.“

„Meinetwegen.“ brummte der Gefangenenwärter grimmig. „Die Welt kehrt sich um — jetzt verur-

Brake, 9. April. Der Hauptzollamts-Assistent Siemer ist von hier nach Oldenburg verlegt und der Hauptzollamts-Assistent Grönung aus Varel sowie der prov. Hauptzollamts-Assistent Schierbaum aus Oldenburg sind nach hier beordert.

Die Leiche des in voriger Woche im hiesigen Hafen ertrunkenen Steuermanns wurde am Freitag Nachmittag mit Mühe und zahlreichem Gefolge zu Grabe geleitet.

Ein Mord auf dem hiesigen Eisenbahndamm. Er trat auf die Schienen, mein Freund, und blieb stehn,

Dem kommenden Zuge entgegen zu sehn;
Er, dem noch das Leben viel Gutes versprach,
Er eilte dem bösen Verhängnisse nach;
Wald war es zu spät, zu entkommen, o Graus!
Da blies ihm das Dampfrohr sein Lebenslicht aus.
Tief trauernd drum geb' ich der Menschheit es kund:
Mein Freund ist ermordet, der Freund war —
... quack man

Vor einigen Abenden wurde ein widerspenstiger Schiffer in einem Tingeltangel Lokale verhaftet und zur Wache gebracht.

Zwei Männer saßen gemütlich auf dem Boote eines die Stredde Brake—Holzwarden—Duelgdöme besahrenden Einemwagens, bis einer derselben es für angezeigt hielt, Streit anzufangen und dann im Laufe des Wortwechsels seinem Nebenmanne einen Schlag auf den Kopf zu versetzen, den der Geschlagene jedoch nicht zurückzahlte; Regierer hielt es vielmehr für das Klügste, vom Wagen zu steigen und den Schlagfertigen auf dem Gerichte anzuziehen.

Oster-Revue.

Mit fröhlichem und hochherab'hem Sinn
Verlebte ich des Osterfestes Tage;
Ein kurzer Traum, und, ach, das Fest war hin,
— Von Neuen jetzt beginnt die alte Plage,
Von Neuen weich ich mich der Arbeit als Vorkalt,
Denn in dem Traume wurden die Monneten alle.

Nein, es ist keine Kunst, das Geld, was man — im Schweige des Angesichts — erworben hat, wieder los zu werden, — Vergnügungen aller Art werden uns in unsrer guten Stadt ja massenweise geboten, und wir wollen verhindern, unseren Lesern nicht nur das, was wir am verflochtenen Osterfeste selbst erlebt haben, mitzutheilen, sondern ihnen auch von dem zu erzählen, was uns in die Ohren und in die Feder geschlüpft ist.

Da hatten wir zuerst die Theatergesellschaft des Herrn Theodor Kolbe, welche in der „Vereinigung“ bereits verschiedene Stücke zur größten Zufriedenheit der Besucher ausgeführt hat und der wir deshalb zu jeder Vorstellung gern ein volles Haus und — die Hauptsache ist nicht zu vergessen — auch eine volle Casse wünschen möchten dem kein Künstler — und wenn er noch so stolz auf seine Leistungen ist — wird je im Leben das verschmähen, was zur Erhaltung seines, den Augen des Publikums geweihten Lebens erforderlich ist. Darin werden uns auch Herr Winter und seine „Auffigen“ untergeben, die Seitänger Recht geben, welche bei ihrem erst für die nächste Woche in Aussicht genommenen Fortgange gewiß kein Defizit in ihrer Casse wahrnehmen werden. Freuen wir uns des firtrefflichen Zuspruchs,

welcher der Gesellschaft zu Theil wurde und auch jetzt noch wird, und hören wir des Weiteren, was am Osterfeste in den für Brake unentbehrlichen Tingeltangel-Lokalitäten zum Besen gegeben wurde. In einem dieser Lokale hatten sich die bisher üblichen Hufaren-Costüme in kurze Röckchen und die Inhaberinnen derselben in „zierliche“ Ballettänzerinnen verwandelt, während in einem anderen Lokale den Gästen fast Gelegenheit gegeben wurde, in dem durch „bengalische Flammen“ hervorgerufenen entsetzlichen Pulverdampfe eines schmählichen Erstlingsstodes zu sterben, wenigleich ihnen dann die „süßen Einflüsterungen“ der verehrten Bacchantinnen und das Geräusch der nie verkommenden Streichinstrumente die Art und Weise ihres Verschlebens vielleicht etwas erleichtert haben würde. Ob diese Wandrer die Casse auch dieser Künstler und Künstlerinnen mehr wie sonst gefüllt haben, können wir leider nicht berichten; wir wissen aber wohl so viel, daß Diejenigen, denen das Portemonnaie in der Tasche zu schwer wird, nur zum Tingeltangel wandern können, da wird man ihnen schon begreiflich machen, wie man sein Geld verwerthen muß. Hiervon weiß der Mann ein Liedchen zu singen, welcher am Morgen des dritten Osterfestes an einer Straßenecke stand und mit wehmüthigen Blicken sein am Tage vorher gefülltes Portemonnaie betrachtete, das sich über Nacht beim Bier und beim Tingeltangel in erschrecklichem Maaße geleert hatte. „Wo Du nicht bist, Herr Organist, da schweigen alle Fisten!“ — diese Worte vor sich hinbrummend, wachte er denn weiter, wobei seine Weine die wunderbarsten Experimente machten.

Da wir gerade vom Tingeltangel sprechen, wollen wir hier ein kleines Abenteuer erwähnen, welches vor Kurzem einem Manne aus Brake und einem russischen Matrosen zustieß. Die Beiden kamen nämlich in höchst geistreichem Zustande in ein Local, wo die Sirenen ihre Orgien feiern, und da erklaarten die Gäste denn nicht wenig, als der Erstere sich pöflich seiner Unnenbefehligen entledigte und sich dann platt auf den Fußboden warf. Damit waren aber die Gäste nicht einverstanden, denn im Nu wurde der Aufstehende von vielen Fisten ergriffen und sammt seinem intervenirenden Camparane der Alles bezwingenden freien Luft überliefert. Man bedauerte aufrichtig, daß in dieser Wirklichkeit nicht die in mehreren anderen übliche, zur Vertreibung der Hunde aus den Gaslocaelen dienende Hundepfeife vorhanden war, — sie wäre hier mungbar am passendsten angewandt.

Doch, verweilen wir nicht zu lange bei den Violinreichereien, sondern wenden wir unsere Augen auch den Vergnügungen zu, welche uns außerhalb des Hauptes geboten wurden. Zwei neue Kegelbahnen mußten eingeweiht werden, und da hatten die Herren Birthe Alles aufgeboten, um den Kegelschibern einen genuehrlichen Festtag zu verschaffen, indem sie Enten, Kabeljau, Kaninchen und Kalbsbraten verlegen ließen. Daß die Gäste sich diese Leckerbissen nicht gern entgehen ließen, geht aus der bei jeder Parthie sich wiederholenden zahlreichen Vetheiligung genug hervor. Eine Hauptweiche erhielten die Kegelbahnen an den beiden Tagen nach Ostern durch die zur Voosung u. U. Gstellung anwendenden militärpflichtigen jungen Leute, die in ihrer überfrohen Laune ganz eigenthümliche Begriffe von dem Solda-

tenleben erhielten. So äußerte Einer: „Ich kam na Köln als Cavallerist u. Foot“, während ein Anderer behauptete, er sei wegen einer „dohen Kufe“ freigekommen; der gute Mann hatte das Wort „Tubercoloze“ in „doh Kufe“ umgewandelt und ließ sich nur sehr schwer von dem Gedanken abbringen, daß er wegen eines tauben Sohnes keinen bunten Rock anzuziehen brauchte. — Einen originellen Anblick gewährten drei junge Leute, welche sich kameradschaftlich umschlungen hielten, als ob sie schon jetzt bereit wären, gemeinsam den Tod für's Vaterland zu leiden; aber als sie so wankelmüthigen Schrittes dahinschlenderten, da nahte auch schon das Verhängniß in Gestalt der Säbelbeine des einen Rekruten, über welche die beiden Kameraden a tempo stolperten und den Verschulder dieses U m falls mit zur Erde rissen, so daß die fern stehenden Zuschauer glaubten, die drei Vaterlandsvertheidiger lüßen sich schon jetzt in der Kunst, sich vor dahersausenden Bomben zu bücken. Mögen sie dereinst in Wirklichkeit dies Wandrer oft mit gutem Erfolg wiederholen, um dem deutschen Reiche drei tapfere Streiter mehr zu erhalten, — wir wollen ihnen und den lieben Lesern vorläufig adieu sagen, — bis auf ein anderes Mal.

Schiffs-Nachrichten.

Ein selbstthätiges Nebelsignal für die Außenjade. Außer den verschiedenen, bisher in Deutschland üblich gewesenen Schiffsfahrtszeichen ist in neuerer Zeit für die Außenjade eine Glockenboje als Nebelsignal zur Anwendung gelangt. Die Glocken- oder Lantbojen haben den Zweck, an Stellen, wo keine besseren Nebelsignale, als Geschütze, Sirenen u., aufgestellt werden können, dem Seemann bei trübem, nebligem Wetter, wenn weder Tönnen und Baaken noch Leuchttürme zu sehn sind, durch Läuten den Ort anzugeben, wo er sich mit seinem Schiff befindet. Diese Boje besteht aus einem schmiedeeisernen Kessel, der unter Wasser kegelförmig oben dagegen flach gestaltet, und auf welchem ein Gerüst zur Aufnahme des Korbs und zum Aufhängen der Klöppel für die Glocke angebracht ist, der Kessel, aus 8 mm. starkem Blech hergestellt, hat einen Durchmesser von 3,05 m., eine Höhe von 1,83 m. und ist unten mit einem starken Ringe zur Befestigung der Ankerseite versehen. Durch einen im untern Theil des Kessels angebrachten Boden und durch eine zweite, zwischen diesem Boden und der oberen Decke angebrachten ringförmigen Zwischenwand ist der Kessel im Innern in drei wasserdichte Abtheilungen getheilt. Die untere Abtheilung dient als Wasserballastrum, während die innere so groß ist, daß, falls die äußere ringförmige Abtheilung im Fall eines Ueberdrens der Außenwand des Kessels sich mit Wasser anfüllt, noch genügend Auftrieb hat um ein Sinken der Boje zu verhindern. Die Höhe des aus 4 schmiedeeisernen Röhren und einer gebötheten obern Platte bestehenden Gerüsts beträgt 1,9 m., die Höhe von Oberkante Gerüst bis Oberkante Korb ist 2,6 m., so daß also die ganze Höhe der Boje 6,33 m. beträgt. Die Boje wird an einem geeigneten Ort fest verankert und durch die Wellenbewegung in Schwingungen versetzt. Die vier

theilt man die Gefangenen erst und verhört sie dann.

„Güet Eure Junge ein wenig, Bürger, es ist nicht gut, in dieser Zeit Alles zu reden, was man auf dem Herzen hat.“

„Nichts für ungut,“ sagte der Gefangenwärter endlich eingeschüchtern, indem er nach der kleinen Handlaterne und dem riesigen Schlüsselbunde griff. „Es ist für einen alten Mann nicht so leicht, zu jeder Stunde in der Nacht bereit zu stehen.“

„Darin redne ich Euch Eure Widerspenstigkeit auch nicht so hoch an, obgleich ich Euch bitte, in Zukunft mich nicht so lange aufzuhalten. Geschwind! Möglicherweise zieht mir Eure Vangsamkeit und Euer Widerwille einen tädhtigen Verweis zu.“

Der Gefangenwärter schritt noch immer brummend voran, gefolgt von Julie, welche ihrer Angst und Aufregung kaum Herr zu werden vermochte. Ein Wort, ein Blick der Ueberraschung von Armand konnte Alles vereiteln und jede Hoffnung auf immer begraben.

Sie schanderte, als sie jetzt weiter durch die langen, unheimlichen, düsternen Gänge und Corridore schritt und ein häßlicher Wobergeruch ihr fast den Athem raubte.

Endlich standen sie vor einer niederen Thür, unter welcher kaum ein mittelgroßer Mann ohne sich zu bücken hindurch konnte, der Gefängnißwärter zog sein schweres Schlüsselbund hervor und gleich darauf wurde die Thür von ihm angestoßen.

Julie zitterte an allen Gliedern, aber der Ge-

danke, daß sie jetzt keinen Augenblick ihre Fassung verlieren dürfe, ohne den ganzen Plan zu vernichten, hob ihren schon gesunkenen Muth wieder.

Rasch und mit militärischem Schritt trat sie in die düstere Zelle.

„Bürger d'Espinnasse, folgt mir zum Verhör“, befahl Julie mit lauter Stimme.

Armand, welcher halb bewußtlos auf seinem versankten Strohlager lag, schrak beim Klange dieser Stimme zusammen. Weit öffnete er seine Augen und erkannte trotz des dämmernden Lichtes in den Zügen des jungen Gardisten Julie — seine Julie. Er hätte aufschreien mögen vor Entzücken, aber es gelang ihm, seine Fassung zu bewahren. Zitternd (Fortsetzung folgt.)

Angekommene und abgegangene Schiffe.

- März
- | | |
|---|----------------------|
| 23. Engl. Thomas Bangsan (D.), Mc. Leod, mit Eisen v. Worlington. | Angekommen in Brake. |
| 26. Dtsch. Johann, Eggen, mit Eis v. Laurvig. | |
| 27. Norw. Frannæus, Aund, mit Eis v. Breving. | |
| 28. Dtsch. Kiste, Seyenga, mit Eis v. Widdesbro'.
29. Dtsch. Wotte, Schwering, mit Baumwolle v. Galveston. | |
| 30. Dtsch. Wette, Zwick, mit Gerste v. Antwerpen. | |
| 30. Dtsch. Hirsch, Prohm, mit Glasfischen v. London. | |
| 30. Engl. Jane n. Alice, Vohd, mit Eis v. Pori Madoc. | |
| 31. Engl. J. B. Taylor (D.), Campen, mit Städtg v. Newcastle. | |
| 31. Dtsch. Weser, Stege, mit Eis v. Porsgrund. | |
| April | |
| 1. Dtsch. Sophia, Kisten, mit Gerste v. Neuhartingerfel. | |

- | | |
|---|-----------------------|
| 1. Dtsch. Aro, Peters, leer v. Bremerhaven. | |
| 1. Dtsch. Albo, Dietmann mit Eisen v. Widdesbro'. | |
| 1. Holl. Sincerie, de Jange, mit Holz v. Woff. | |
| 5. Dtsch. Helene Marie, Huben mit Cement v. Hartlepool. | |
| 6. Schwed. Antoinette, Stange, mit Petroleum v. Philadelphia. | |
| 7. Engl. Scout, Mc. Lavin mit Thon v. Poole. | |
| 9. Dtsch. Emanuel, Hamm, mit Kartoffeln v. Vühe. | |
| März | Abgegangen von Brake. |
| 27. Engl. Thomas Vaughan, Mc. Leod, in Ballast n. New-castle. | |
| 27. Engl. Lüne, Griffiths, in Ballast n. Pori Madoc. | |
| 27. Dtsch. Hoffnung, Venger, in Ballast n. See. | |
| 27. Dtsch. Meta, Jacobs, in Ballast n. Frederikshald. | |
| 27. Dtsch. Tidofeld, Rud, in Ballast n. Frederikshald. | |
| 27. Dtsch. China, Jordau, in Ballast n. New-York. | |
| 28. Dtsch. Gebirger, Strohschneider, in Ballast n. Sannesund. | |
| 29. Dtsch. Elisabeth, Schwenen, mit Neschast n. Granganonast. | |
| 29. Engl. Ann Davies, Edwards, in Ballast n. Newcastle. | |
| 31. Dtsch. Immanuel, Dragins, in Ballast n. Frederikshald. | |
| April | |
| 3. Dtsch. Ellette, Ebel, in Ballast n. Firsh of Forth. | |
| 3. Engl. J. B. Taylor (D.), Campen, in Ballast n. Newcastle. | |
| 4. Dtsch. Erenymph, Schierloh, mit Städtg. n. Napagnas. | |

Passagierfabrt

auf der Unterweser.

Täglich:

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Morgens.

Von Bremerhaven nach Bremen 8 Uhr Morgens.

Klöppel, welche frei hängen, und deren Bewegung nach der einen Richtung hin von der fest mit der Kesselfecke verbundenen Glocke, nach der anderen äußeren Richtung hin durch Gummipuffer begrenzt wird, werden nun durch die Bewegungen der Boje in Schwingung versetzt und verursachen dadurch ein fortwährendes Läuten der Glocke, welche aus Metall hergestellt ist und ein Gewicht von 165 Kg. hat. Der oben angebrachte, kugelförmig gestaltete Korb dient als Tagssignal zur Bezeichnung der Boje.

† Ribnik, 2. April. Am Abend des 31. März strandete an der Küste bei Wustrow das deutsche Schiff „Johanna“, in Ballast von Rendsburg nach Lindau (?) bestimmt. Die Besatzung von 5 Mann ist gerettet und hat man Hoffnung das Schiff wieder abzubringen.

† Vigard, 4. April. Heute passirte der Dampfer „Holland“, v. Newyork mit 600 Quarter frischem Fleisch, 100 lebenden Dajsen, 260 Schafen und 160 Barrel frischen Austern nach London bestimmt.

Angewandte und abgegangene Schiffe.

März

9. Vina, v. Holten [Brake], v. Bremen in Santiago d. C.

April 3. Sofiana, Köster [Hooftiel], v. Hooftiel in Hamburg.

3. N. L. D. „Hannover“, Capt. H. Erdmann, v. Bremen via Havre in Havana.

3. Frau Meta, Heisenbüttel, v. Bremen in Cuxhaven.

4. Frau Meta, Lührs [Eisfleth], v. Oldenburg in Hamburg.

4. N. L. D. „Salier“, Capt. J. Hesse, v. Brasilien in Lissabon [v. Recife Margens 1 Uhr n. Antwerpen fortgeht].

5. Helene Marie, Hibben [Brake] v. Hartlepool in Bremerhaven.

5. Frau Margaretha, Lührs, v. Oldenburg in Hamburg.

5. Theis, von Recken [Eisfleth], v. Altona in Hamburg.

5. Dith. Kahn „Helene“, v. d. Wefer in Cuxhaven.

6. N. L. D. „Habsburg“, Capt. R. v. Emter, v. Bremen in Lissabon [v. Recife n. Brasilien u. d. La Plata fortgeht].

6. N. L. D. „Neckar“, Capt. W. Willigerod, v. Bremen via Southampton in Newyork.

Abgegangen:

2. Gerhard, Kreymer [Brake], v. Dover n. Neapel.

3. Priscilla, Vichhoff [Eisfleth], v. Falmouth n. Gesteinmünde.

3. Einigkeit, Kennaber [Carolinensiel], v. Hamburg n. Bremen.

3. Fünf Gebrüder, Aries [Carolinensiel], clar v. London n. Carolinensiel.

4. Vorwärts, Temmen [Carolinensiel], v. Carolinensiel n. Vegesack.

5. Scenymphy, Schierloch [Eisfleth], v. Bremerhaven n. Portorico.

5. Gesine, Köfer [Weferdeich], v. Bremerhaven n. Aarhus.

5. Helene, Peters [Zedderwardersiel], v. Zedderwardersiel n. Bremen.

5. Hermann, Brahm, v. London n. Brake.

6. Von Werder, Aischhoff [Eisfleth], v. Hamburg n. Valparaiso.

6. Dora, Saussen [Brake], v. Hamburg n. Bordeaux.

Heimwärts bestimmte Schiffe.

Gemma, v. der Küste Afrikas n. d. Canal; 5. Jan. in Little Popo.

Louise, Kamien (8. Febr.) v. Vassien n. Europa.

Helene, Stege (26. Nov.) v. Batavia n. d. Canal; 9. Febr. Ascension pass.; ? gespr. auf 4^o N. u. 25^o W.

Gesine, Köfer (15. Febr.) v. Capstadt n. Zanibar.

Bellona, (bis 1. Jan.) v. Aquique n. d. Canal.

Friedrich Hartwig, Wolters (22. Jan.) v. Levuka n. Europa.

Annie, Sofath, v. der Westküste Mexikos n. Liverpool.

Rebecca, Hufede (12. Febr.) v. Montevideo n. Havre.

Abeline, Viet (24. Jan. v. Newcastle (N. S. W.) n. Pantong.

T. C. Berg, Bahtrus (clar. 27. Jan.) v. Pascaougoula n. Brake.

Ernst, Willburg (clar. 10. März) v. Pascaougoula n. Brake.

Franz, Nidelsen 25. Febr.) v. Porto Plata n. Falmouth.

Porto Plata, Ammermann v. Porto Plata n. Europa.

Luna, Horstmann, v. Portorico n. Europa.

G. Winter's Arena

auf der Raje.
Täglich große Vorstellung.
mit vollständig neuem Programm,
Anfang 7¹/₂ Uhr Abends.

G. Winter,
Director.

Stephanie, Poyten (21. Oct.) v. Rio Janeiro n. Baranagua.
Elise, Wieting (4. Febr.) v. Rio Janeiro n. Hampton Roads.
Johann, Haverkamp (11. Febr.) v. Rio Janeiro n. Newyork.
Theodor Körner, Schierenberg (23. Sept.) v. San Francisco n. d. Canal.
Emil, Janßen (22. Febr.) v. Savanilla n. Bremen.
Paula, Ibbeken (23. Dez.) v. Siquantaneja n. Weiserleuchthurm.

Nach Auswärts bestimmte Schiffe.

Beta, Schröder (17. März) v. Hamburg n. Afrika.
Betty, Schuhmacher (28. Nov.) v. Cuxhaven n. d. Küste Afrikas.
Delphin, Jacobien, (10. März) v. Bremen n. d. Küste Afrikas.
Fortuna, Schliemann (25. Jan.) v. Valparaiso n. Antofogasta.
Meta, Strenge (12. Febr.) v. Newyork n. Bahia.
Catharina, Vürßen (29. Jan.) v. Deal n. Bahia.
F. H. Völling, Hillerichs (clar. 31. Jan.) v. Newcastle n. Bahia.
Genius, Olmanns (clar. 15. März), v. Newyork n. Bahia.

Henriette, Weg (11. Jan.) v. Greenock n. Verbice.
Amor, Päß (8. Febr.) v. Deal n. Verbice.
Friederike, Ostermann (17. März), v. Pauillac n. Buenos Ayres.

Catharine, Brunmund (12. Nov.) v. Cuxhaven n. Callao.

Pacific, Olmanns (13. Febr.) v. Hamburg n. Callao.
Wilhelmine, Schwarting (9. Jan.) v. Liverpool n. Cap Hayti.

Meta, v. Seggern (6. Febr.) v. Pauillac n. Coquimbo.

Emanuel, Christians (23. März) v. Bremen n. Delagoa Bah.

Graf Wedel, Grube (1. März) v. Liverpool n. Demerara.

Friedrich, Buchmann, (8. Febr.) v. Hamburg n. Lagos.

Ceres, Soeten (3. März) v. Cuxhaven n. Liberia.

Mathilde, (clar. 13. Jan.) v. Cardiff n. Martinique.
Marie, (14. Febr.) v. Gravesend n. Martinique.
Columbus, Schriefer (30. März) v. Deal n. Martinique.

Ulida, (clar. 31. Jan) v. Cardiff n. Montevideo.

Felix, Behrens (11. Jan.) v. Liverpool n. Nickerie;
5. Febr. auf 20^o N. u. 35^o W.

Frank Wilson, Meyer (13. Dec.) v. Cuxhaven n. Bapeite.

Adeone, Wirthmann (21. Dec.) v. Cuxhaven n. Bonce.

Amazone, Siemer (3. März) v. Cuxhaven n. Porto Plata.

Palme, Mahde (20. Febr.) v. Bremen n. Portorico.

Argo, Picken (21. März) v. Cuxhaven n. Portorico.
Angostura, Köhne (18. Dec.) v. Bremen n. Progresso f. D.

Gerhard Erdwin, Horstmann (22. Dec.) v. Bremen n. Progresso f. D.; 27. Febr. auf 17^o N. u. 50^o W.

Leonore, Held (24. Dec.) v. Maassluis n. Progresso f. D.; 13. Jan. v. Portsmouth).

Lucie, Fischer (27. Jan) v. Bremen n. Progresso f. D.; 8. Febr. Dover pass.

Eghorn, Vormann (4. Febr. v. Antwerpen n. Progresso f. D.

Falte, Grube (24. Dec.) v. Maassluis n. Puerto Cabello; 11. Jan. v. Blomouth.

Imo, Picken (29. Sept.) v. Hamburg n. Punta Arenas.

Formica, Seghorn (19. März) v. Liverpool n. Punta Arenas.

D. Ehyen, Jordan (22. Jan.) v. Liverpool n. Rangoon.

Christine, (21. Nov.) v. Lissabon n. Rio Grande.

Ocean, Ehlers (12. Jan.) v. Cardiff n. Rio de

Janciro.
Hermes, Tobias (26. März) v. Imuiden n. Samarang; 31. März off Southforeland.
Vessel, Biffer (19. März) v. Cuxhaven n. Santa Catharina.
Lina, v. Holten (17. Dec.) v. Bremen n. Santiago d. C.; 10. Jan. v. Falmouth.
Betty (3. März) v. Shields n. Santos.
Windsbraut, Hoffmann (15. Dez.) v. Maassluis n. Singapore.
Industrie, Braue (8. Febr.) v. Deal n. St. Domingo.
Lienen, Schumacher (20. Jan.) v. Blyssingen n. St. Thomas; 8. Febr. v. Portland.
Catharina, Bulling (15. Febr.) v. Cardiff n. St. Thomas.
Anna Elise, Olmanns (2. März) v. Havre n. St. Thomas.
Felix H. Wirthmann (2. März) v. Havre n. St. Thomas.
Nicolans, Morisse (17. März) v. Hamburg n. St. Thomas.
Neolus, Friedrichs (21. Nov.) v. Bremen n. Teneriffa; 13. März v. Lissabon.
Max, Gramberg (11. März) v. Liverpool n. Tlaxotalpan; 19. März v. Holyhead.

Anzeigen.

Zum Curator über den Fabrikanten Gerhard Diederich Warbenburg zu Brake ist heute ferner bestellt worden der Kaufmann Carl Diederich Becker zu Brake.

Brake, den 3. April 1877.

Großh. Amtsgericht.

J. B.:

Strackerjan.

Um wegen bevorstehenden Umzugs mit meinem Lager zu räumen, verkaufe von jetzt an

fämmlliche Möbel

zu heruntergesetzten Preisen. Namentlich empfehle eine große Auswahl dauerhaft gearbeiteter **Mohrstühle, Spiegel** in allen Sorten, **Korbstühle** und **Kinderwagen, Moulcaug** und **Lapeten**, letztere von 25 Pfg. an.

Lager im Zollverein.

M. Koopmann.

Möbelpolitur

ist wieder vorrätzig und empfiehlt per Flasche 60 Pfg.
M. Koopmann.

Die Stelle eines Stadtdieners der Stadtgemeinde Brake ist gegen den 1. Mai d. J. zu besetzen.

Fester Gehalt 360 Mk. jährlich, neben den Gehältern für Ansuchen und Pfändungen in Gemeinde-Angelegenheiten.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, gegen den 15. April d. J. bei dem Unterzeichneten einreichen.
Brake, 1877 März 20.
Der Stadtmagistrat.
Müller.

Apotheken-Bitter

Schutzmarke Nro. 99

(China-Magenbitter)

In halben und ganzen Flaschen à 70 Pf. und M. 1.20.

Bittere Magenkräuter in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. zu haben bei
E. Tobias & Co.

Öffentlicher Verkauf eines Gasthauses.

Brake. Die Wittve des weil. Gastwirths **J. C. Georg Kegerler** hieselbst beabsichtigt den ihr gehörigen, an der Schul- bzw. Georgsstraße belegenen Gasthof, genannt „Zum Braker Hof“, bestehend aus einem geräumigen, noch fast neuen, massiv und dauerhaft erbauten zweistöckigen Wohnhause mit großem Tanzsalon und Stallraum, am

Sonnabend, den 28. April d. J., Mittags 12 Uhr,

im Lokale des Großherzogl. Amtsgerichts hieselbst öffentlich meistbietend zu verkaufen, mit Antritt zum 1. Mai 1878.

Das Haus ist in jeder Beziehung zum Betriebe einer großen Wirthschaft eingerichtet und bietet einem strebsamen Manne eine durchaus sichere Existenz. Kaufliebhaber ladet ein

Meiners.

Ueber 2000 geheilt!

Trunksucht heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trunkers, so daß derselbe das Trinken total zum Ekel wird,

F. Grone in Ahaus, Westfalen. Dankfugungsschreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

Amerikanische Garten-Geräthe,

als: Garten, Forken, Schüppen, Deckenschere, Baumfägen u. s. w. empfiehlt

H. Bredendick.

Gegen 1 Mark 60 Pf. in Briefmarken versendet franco **R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg:**

Der feine Gesellschaftler.

Rathgeber für alle lustigen Kreise und Gesellschaften, enthaltend Bildungszettel, Gelegenheitsgedichte, Liebesbriefe, Toaste, Pfänderspiele, Declamationen, Tischenspielerstücke, Blumensprache etc., 256 Seiten stark.

Das Buch der Liebe.

Treuer Rathgeber für junge Eheleute, von **Dr. Becker**, 15. Aufl., versendet gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken franco und sicher verpackt **R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.** Soeben erschien in neuer Auflage:

Die Brautnacht

der Comtesse von C. und des Rittmeisters von S. Erzählt von Legation im Kreise seiner Kameraden. Franco-Zusendung gegen Einsendung von 53 Pf. in Reichs-Briefmarken durch **R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.**

Brake. Mein Lager von Bettfedern und Daunen

wurde durch neue Zufuhren in allen Qualitäten vollständig completirt, sowie in Bettdecken, Federleinen, Bettmöbel, Bettcartone, weiße Leinen in $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Breite, drellen Tischtücher, Servietten, Handtücher, Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten, halte bestens empfohlen. Fertige Betten von 48 Mark an. (Nähen gratis.) Sämmtliche Waaren sind zollfrei!

H. Weser.

Feuerreimer

empfehle zu billigen Preisen

H. Bredendick.

Manufactur- und Aussteuer-Geschäft

meinem Sohne

H. Weser.

Indem ich für das mir seit vielen Jahren bewiesene Vertrauen meiner hochgeehrten Kunden besten Dank abstatte, bitte ich, solches Vertrauen auf meinen Sohn zu übertragen.

Brake im Zollverein, den 31. März 1877.

C. Weser.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, beehre ich mich, mitzutheilen, daß ich das Geschäft meines Vaters in den gedachten Branchen unter der Firma

H. Weser

im väterlichen Hause und in vervollständiger Weise fortführe

Indem ich dem geehrten Publikum dasselbe bestens empfehle, bitte ich sich meiner bei Bedarf zu erinnern, und wird es mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung, streng reelle Geschäftsführung und **billige aber feste Preisstellung** mir das Vertrauen geehrter Kunden zu erwerben und zu erhalten.

Brake im Zollverein, den 31. März 1877.

H. Weser.

!! Unter Garantie radicalen dauernden Erfolges !!

Von höchster Wichtigkeit!!!

Durch ein glänzend bewährtes Kurssystem werden auf kürzestem Wege alle geheime Krankheiten jeder Art, besonders Schwächestände, heimliche Gewohnheiten und deren Folgen, als Impotenz, Pollut, Nervenschwäche, Ausfl. und Hautkrankten, ohne Anwendung schädlicher Mittel (**Quecksilber oder Jod etc. etc.**) radical mittelst eines einfachen Verfahrens gründlich geheilt. -- Schriftliche Meldungen sind unter Angabe der Art und Dauer des Leidens vertrauensvoll zu richten an

C. W. Telle,
Berlin, Neuenburgerstraße 9.

!! Correspondenz unter strengster Discretion !!



Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage allein in Deutschland 245,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich Mk. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc. 12 grosse colorirte Modenkupfer. 24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe, Vierteljährlich Mk. 4.25. Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volkstraechten.

Die Modenwelt.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauenzeitung).

kostet vierteljährlich nur Mk. 1.25. Abonnements werden in der Expedition der „Braker Zeitung“ jederzeit angenommen.

Allgemeine Volkszeitung,

(kein Localblatt). Tendenz: christlich. Beilagen: **Novellenzeitung** und **Provincial-Correspondenz**. Anzeigen: die Zeile 15 Pfg., von Abonnenten nur 10 Pfg. Wird nach Einsendung von 18 Briefmarken drei Monate durch überall hin frei verschickt.

Cuxhaven. Die Verlags-Expedition. **Albert Hermann.**

Feinster

Dorsch-Leberthran

fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit gestempelt Metallverschluss à 60 Pfg., M. 1 u. M. 1.70 eilt zu haben bei

E. Tobias u. Co.

Brake. Mein reichsortirtes Lager von Bettfedern und Daunen

in schöner weißer daunreicher Waare, sowie alle Sorten Bettdehle und Federleinen, baumwoll. und catt. Bezüge, Handtücher, Gedcke, Servietten und Tischtücher, Leinen von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit, halte bestens empfohlen.

Fertige Betten von 16 Thlr. an. (Nähen gratis.) Sämmtliche Waaren sind zollfrei!

C. Memede.

Angeriebene Delfarben, Leinöl, roh und gekocht, Siccativ, Harpuis, Varniß, dünnen Stockholmer Theer, dünnen Kobltheer, dünnen Terpentin empfiehlt zu billigen Preisen **Joh. de Harde.**

Hülfe, Rettung, Heilung

für Alle, welche an Fallsucht, Gleichsicht, Gekoch, Blutspien, Brust- u. Magen-Krampf, Kolik, Verkrampfen, Husten, Schwerehörigkeit, Flechten leiden, bei

J. Bickhoff, Aliboltenstraße Nr. 6 in Münster in Westfalen.

Behandlung brieflich. Unzählige geheilt.



Im Verlage von **Nahrungsmethode** ist erschienen u. in fast allen Buchhandlungen vorräthig: **Dr. Arey's Nahrungsmethode**. 32 Bogen, mit vielen in neuzeit gedruckt, anatom. Abbildung. Preis 1 Mark. -- Dieses sorgfältig Arbeit kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit leidend, um so mehr dringend empfohlen werden, als das betreffende Verfahren sich als un- verlässig bewährt hat, wie die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste beweisen.